



**BürgerUniversität
Coesfeld**

Programm

Wintersemester 2025/26

**Ernsting's family-Stiftungsprofessur
für Mikrosoziologie**



FernUniversität in Hagen

BürgerUniversität Coesfeld

Wintersemester 2025/26

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Wintersemester 2025/2026 geht es um aktuelle Diagnosen und Fragen, die die Gegenwart und die Zukunft unserer Gesellschaft betreffen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die dazu vortragen, kommen in diesem Semester aus den Fachbereichen der Musikwissenschaft, der Wirtschaftswissenschaft, der Ingenieurwissenschaft und der Geschichtswissenschaft.

In einer der Vorlesungen geht es um einen russischen Komponisten, Dmitri Schostakowitsch, der unter der Diktatur von Stalin komponiert und in der Auseinandersetzung mit lebensbedrohlichen Bedingungen unvergleichbar beeindruckende und berührende Meisterwerke geschaffen hat. Des Weiteren hören wir einen Vortrag über den Einfluss von NGOs (Non-Governmental-Organizations) auf die deutsche und europäische Wirtschaftspolitik. Mit Beispielen u. a. aus dem Feld der Klima- und Energiepolitik wird diese Einflussnahme deutlich gemacht. Der Energieträger Wasserstoff wird uns in einem anderen Vortrag beschäftigen. Es geht um regenerative Energien und ihre praktische Anwendung in verschiedenen Bereichen der Industrie. Aus historischer Perspektive geht es in einem weiteren Vortrag um das Demokratieverständnis der Deutschen. Wir haben die Autorin zu Gast, die darüber ein Buch geschrieben hat, das mit dem Deutschen Sachbuchpreis ausgezeichnet wurde. Und ein ganz besonderer Abend: Der ehemalige Bürgermeister von Coesfeld wird zu Forschungsergebnissen aus einem Projekt referieren, in dem es um den Vergleich der kommunalen Verfassungen der Niederlande und NRW geht.

Ich freue mich auf Ihr Kommen und Sie in der BürgerUniversität Coesfeld begrüßen zu können.

Die Vorträge der BürgerUniversität finden im WBK – Wissen Bildung Kultur in Coesfeld, Osterwicker Straße 29, dem Sitz des Campusstandortes Coesfeld der FernUniversität, statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ihre



Prof. Dr. Dorett Funcke

1. Oktober 2025, 19:00 Uhr

Vorlesung

Musik und Macht

Die zerrissene Biografie Dmitri Schostakowitschs als Spiegel des 20. Jahrhunderts

Dr. Alexander Gurdon

„Um die Geschichte unseres Landes zwischen 1930 und 1970 nachzuleben, reicht es aus, die Sinfonien von Schostakowitsch zu hören“, schrieb 2006 die russische Wochenzeitung Moskowskije Nowosti zu Dmitri Schostakowitschs 100. Geburtstag.

Wie bei kaum einem anderen Komponisten des 20. Jahrhunderts sind bei ihm Biografie und Werk miteinander verwoben, auch als Sinnbild für das Machtverhältnis zwischen Freiheit und Verfolgung. Schostakowitschs Geschichte und seine Musik sind eine Erinnerung daran, was Unterdrückung anrichtet, nicht nur in der Kunst.

In diesem Vortrag werden wir mit zahlreichen Musikbeispielen auf Schostakowitschs Leben schauen, auf die Verarbeitung von Stalins Verfolgung und der sowjetischen Zensur in seinen Werken, nicht zuletzt anhand des berühmten Beispiels der „Leningrader Sinfonie“.

Schostakowitschs Werke sind überzeitliche Kommentare auf seine Epoche, deren Aktualität bis heute nichts an Eindringlichkeit verloren hat.

Dr. Alexander Gurdon (*1980) studierte Musikwissenschaft, Germanistik und französische Romanistik in Köln und Paris und promovierte an der TU Dortmund über den Dirigenten und Komponisten Oskar Fried („Von Mahler bis Moskau“, Münster: LIT, 2022). Derzeit ist er dort wissenschaftlicher Mitarbeiter und leitet ein Forschungsprojekt zur Rolle der Musik bei Gedenkveranstaltungen. Seine weiteren Schwerpunkte umfassen neben Schostakowitsch die Musik des 19. bis 21. Jahrhunderts, die Erinnerungskultur sowie die Interpretations- und Dirigent:innenforschung. Alexander Gurdon ist auch immer wieder musikjournalistisch tätig, mit Beiträgen u. a. für den Deutschlandfunk, das Musikmagazin „VAN“, das Bundesjugendorchester, das Gewandhaus zu Leipzig oder das Konzerthaus Dortmund.



29. Oktober 2025, 19:00 Uhr

Vorlesung

NGOs als Gefahr für die Soziale Marktwirtschaft

Prof. Dr. André Schmidt

Die Wirtschaftspolitik in Deutschland und Europa wird in den letzten zwanzig Jahren vermehrt von sogenannten NGOs (Non-Governmental-Organizations) beeinflusst. Was zunächst wie eine Demokratisierung der Wirtschaftspolitik und eine stärkere Berücksichtigung von Bürgerinteressen wirkt, bleibt jedoch für die marktwirtschaftliche Ordnung und der Entwicklung eines fairen Wettbewerbs nicht ohne Folgen. Mittlerweile hat sich mithilfe der Unterstützung finanzkräftiger Unternehmen und der Politik selbst ein Geschäftsmodell von NGOs etabliert, die im Wesentlichen dazu dienen, einzelnen Partikularinteressen eine sogenannte Stimme der Mehrheit zu geben. Inzwischen nehmen NGOs auf den Gesetzgebungsprozess erheblichen Einfluss und instrumentalisieren die Wirtschaftspolitik für eigene Interessen. Sie sind schon längst ein moderner Ersatz für das klassische Lobbying geworden, in dem der Nutzen einzelner Maßnahmen individualisiert



und deren Kosten solidarisiert werden. Damit wird die Soziale Marktwirtschaft systematisch unterhöhlt und ihrer eigentlichen Effizienz beraubt. Im Rahmen des Vortrages werden unter anderem am Beispiel der Energie- und Klimapolitik die Einflussnahmen der NGOs sichtbar gemacht und entsprechende Perspektiven, wie dieser Entwicklung Inhalt geboten werden kann, diskutiert.

Prof. Dr. André Schmidt wurde 1967 in Erfurt geboren. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hohenheim und seiner Promotion habilitierte er sich an der Georg-August-Universität in Göttingen. Nach Vertretungsprofessuren an der Ruhr-Universität in Bochum und an der Universität in Kassel wurde er auf den Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftspolitik an die EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Oestrich-Winkel berufen. Im Jahr 2008 nahm er den Ruf auf den Lehrstuhl für Makroökonomie und Internationale Wirtschaft an die Universität Witten/Herdecke an. Darüber hinaus begleitet er eine außerordentliche Professur für Economics an der EBS Universität für Wirtschaft und Recht sowie Gastprofessuren an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken und an der Aldo-Moro-Universität in Bari. Seine Forschungsgebiete umfassen vor allem die internationale Wirtschaftspolitik und die ökonomischen Aspekte der europäischen Integration.

19. November 2025, 19:00 Uhr

Vorlesung

Alles perfekt: Lokale Demokratie im Vergleich NL – NRW?

Aus Fehlentwicklungen diesseits und jenseits der Grenze lernen

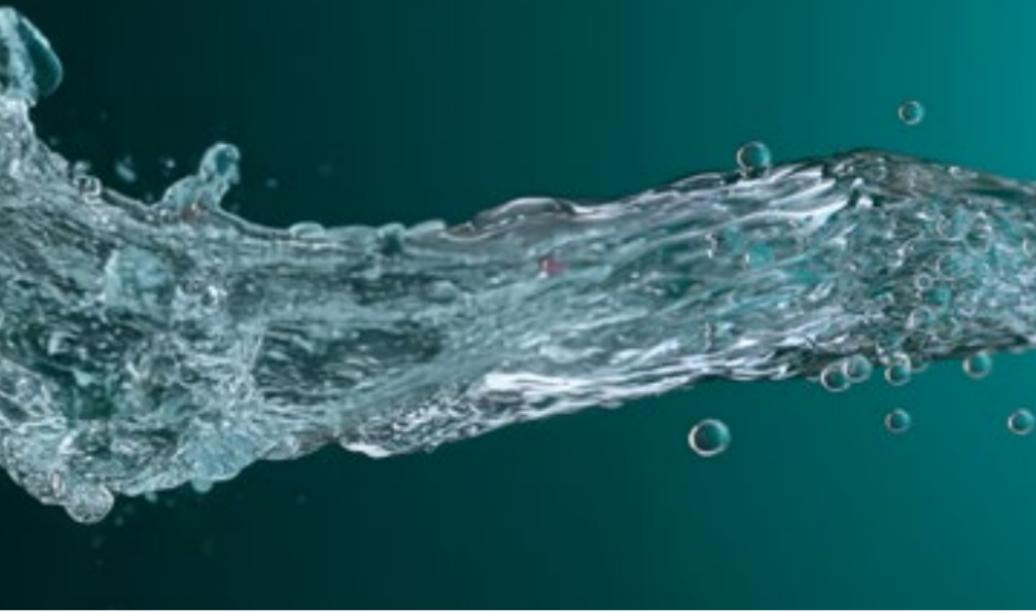
Dr. des. Heinz Öhmann

In dem Vortrag werden zunächst anhand von grafischen Darstellungen die Schwerpunkte der kommunalen Verfassungen in den Niederlanden und in Nordrhein-Westfalen aufgezeigt. Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede in den Funktionen von Gemeinderäten, Bürgermeistern oder auch Beigeordneten (in NL: Wethouder) werden deutlich gemacht. In einem zweiten Teil werden aktuelle Entwicklungen anhand von konkreten Beispielen herausgestellt, die zu Fehlentwicklungen in der lokalen Demokratie führen und es wird erläutert, welche Probleme sich daraus für die Funktionsfähigkeit der Demokratie vor Ort ergeben können. Anhand von konkreten Fragestellungen sollen im dritten Teil mit dem Publikum beispielhaft Lösungsvorschläge diskutiert werden.

Der Dipl. Volkswirt und langjährige Bürgermeister der Stadt Coesfeld (pensioniert 2020) hat sich schon während seines Studiums und in verschiedenen politischen Funktionen frühzeitig mit der kommunalen Demokratie auseinandergesetzt. In seiner beruflichen Laufbahn in drei verschiedenen Kommunalverwaltungen als Kämmerer und Kulturdezernent im niedersächsischen Lingen (Ems) und als Bürgermeister in Hemer im Sauerland sowie in Coesfeld im Münsterland hat er ausgiebig nicht nur die Kommunalverwaltungen, sondern auch das System der Kommunalverfassungen in seinen Entwicklungen und in der aktuellen Ausprägung insbesondere in Nordrhein-Westfalen intensiv kennengelernt. Der Vortrag basiert auf der Dissertationsschrift „Lokale Demokratie in den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen – Eine vergleichende Analyse der kommunalen Verfassungen und Reformansätze seit den 90er Jahren“.

21. Januar 2026, 19:00 Uhr

Vorlesung



Wasserstoff – Energieträger der Zukunft

Dr. Karl-Heinz Tölle

Die Sonne besteht zu 92 Prozent aus Wasserstoff (H_2), die Erdoberfläche zu 70 Prozent aus Wasser (H_2O), der Mensch existiert, weil er zu 70 Prozent aus Wasser (H_2O) aufgebaut ist. Wasserstoff (H_2) und Wasser (H_2O) waren bei der Entstehung der Erde und des Menschen die wichtigsten Elemente und werden es als Energieträger der Zukunft bleiben. Der Vortrag zeigt die Transformation der Energieerzeugung von fossilen Brennstoffen, wie Kohle, Erdgas und Kernbrennstoffen hin zu regenerativen Energien aus Wasser, Wind und Sonne. Im Mittelpunkt stehen hierbei stets Fakten. Anhand des CO_2 -Ausstoßes in den verschiedenen Sektoren, wie Energieerzeugung, Mobilität, Gebäude wird die Bedeutung der Sektor-Kopplung unter Verwendung von Wasserstoff erklärt. Im Energiesektor wird die Bedeutung von wasserstoffbetriebenen Gaskraftwerken beschrieben, für die Mobilität das Nebeneinander von batteriebetriebenen- und wasserstoffbetriebenen Fahrzeugen erläutert. Wasserstoff wird für die Mobilität bei unterschiedlichen Drücken (350 bar und 700 bar) ver-



wendet, im Raketenbau bei Tieftemperaturen von $-256^{\circ}C$. Diese unterschiedlichen Energiebereiche und deren Anwendung auf LKW, Busse, Bahnen, Schiffe und Autos mit Brennstoffzellenantrieb oder Direktverbrennung von Wasserstoff werden abschließend an praktischen Beispielen aus der Industrie erklärt.

Dr.-Ing. Karl-Heinz Tölle hat an der RWTH Aachen Maschinenbau studiert mit der Vertiefungsrichtung Luft- und Raumfahrt. Als Promotionsstipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat er über wasserstoffbetriebene Antriebe für Raketenflugzeuge promoviert. Es folgten langjährige Tätigkeiten in leitender Funktion im Raketenbau, deren Erststufen seit Jahrzehnten mit flüssigem Wasserstoff betrieben werden. Viele Jahre hat er in leitender Funktion im Energiesektor gearbeitet. In dieser Zeit hat er eine Vielzahl von Armaturen für nukleare Kraftwerke entwickelt und gebaut, die den sicheren Transport von Wasserstoff gewährleisten haben. Heute beschäftigt er sich als Manager und Senior Expert für Wasserstoffventile mit Betankungs- und Entnahmesystemen von Wasserstoff für LKW, Busse, Bahnen und Autos, die mit Brennstoffzellen- oder Direktverbrennung von Wasserstoff für die Transformation in die CO_2 freie Mobilität sorgen.

25. Februar 2025, 19:00 Uhr

Vorlesung

Tausend Aufbrüche.

Die Deutschen und ihre Demokratie seit den 1980er Jahren

Prof. Dr. Christina Morina

Die Ost-West-Debatte der Deutschen ist oft von gegenseitigem Unverständnis und Zuspitzungen geprägt. Christina Morina vermeidet die übliche Frontenbildung und rückt die Demokratievorstellungen und das Selbstverständnis von Bürgerinnen und Bürgern in Ost und West seit den 1980er Jahren in den Fokus. Indem sie die Demokratiegeschichte der Bundesrepublik und die Demokratieanspruchsgeschichte der DDR miteinander verzahnt, können maßgebliche Unterschiede und wechselseitige Bezüge im Staats- und Politikverständnis herausgearbeitet werden. Dabei entsteht ein differenziertes Bild: Viele Bewohner:innen der DDR identifizierten sich mit ihrem Land und dessen „volksdemokratischen“ Idealen, blieben dem Staat und seinen Institutionen gegenüber jedoch skeptisch. Diese Staatsferne gepaart mit einem oft provinziell-utopischen Bürgersinn, dessen Potentiale nach der Vereinigung weitgehend ungenutzt blieben, wirkt bis heute nach. Im Zusammenspiel mit einem wiedererstarkenden Nationalismus im Westen entstand so nicht zuletzt auch der Nährboden für den Aufstieg des Rechtspopulismus. Im Vortrag werden die Grenzen der westdeutschen Liberalisierung ebenso wie die Vielfalt der ostdeutschen Demokratieaneignungsversuche aufgezeigt.

Dr. Christina Morina ist seit 2019 Professorin für Allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Zeitgeschichte an der Universität Bielefeld. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Gesellschafts- und Erinnerungsgeschichte des Nationalsozialismus, in der politischen Kulturgeschichte des geteilten und vereinigten Deutschlands sowie in dem Verhältnis von Geschichte und Gedächtnis. Zu ihren jüngsten Publikationen zählt „Tausend Aufbrüche. Die Deutschen und ihre Demokratie seit den 1980er Jahren“ (Siedler Verlag). Das Buch wurde 2024 mit dem Deutschen Sachbuchpreis ausgezeichnet.

Programm

Prof. Dr. Dorett Funcke

Ernsting's family-Stiftungsprofessur für Mikrosoziologie
an der FernUniversität in Hagen

www.fernuni-hagen.de/soziologie/Ing

Ansprechpartnerinnen

Ursula Dertmann

Martina Stöppel

Campus Coesfeld

Fon: +49 2541 7582

campus.coesfeld@fernuni-hagen.de

www.fernuni-hagen.de/coesfeld

Veranstaltungsort

WBK – Wissen Bildung Kultur

Osterwicker Straße 29

48653 Coesfeld

Einführung und Moderation der Vorträge:

Prof. Dr. Dorett Funcke



Sie können die Mediathek im Internet
über den Kurzlink e.feu.de/mediathek
oder den QR-Code erreichen.

